Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

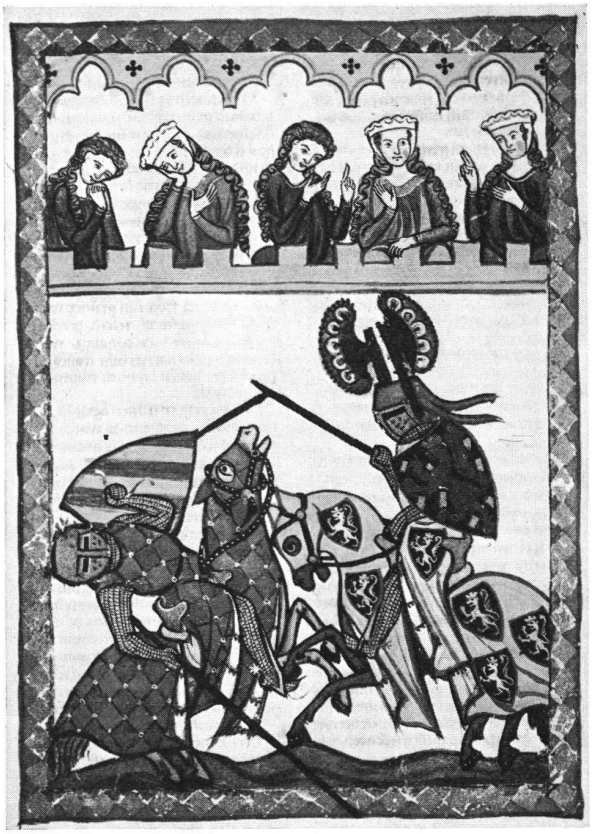
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aus der Manessischen Liederhandschrift, um 1260. Turnierszene, Ritter Walter von Klingen besiegt seinen Gegner.

Auch für die Vertonung dieser Lieder zeichnen vielfach die Adeligen verantwortlich.

Stickereien und Weberarbeiten sind aus jener Epoche erhalten. Wandbehänge und Beutel mit Wappenschmuck sind bekannt. Ihr dekoratives Moment weist auf Gebrauch durch den Adel hin. Wir können uns nur vorstellen, daß die Erzeugnisse entweder in den Frauenklöstern, wo vielfach adelige Damen eingekleidet waren, oder in den Burgen von Frauenhand mit Geduld und großer Geschicklichkeit hergestellt worden sind. Das Leben auf den Burgen war für die Frauenwelt eintönig und langweilig. Abwechslung boten höchstens Besuche aus der großen Verwandtschaft oder gelegentliche Darbietungen durch fahrendes Volk.

Burgen waren, dahin weist uns die Forschung mehr und mehr, weitgehend autark. Zu jeder Burg gehörte der entsprechende Hof, welcher den Bewohnern die notwendigen Nahrungsmittel und Rohstoffe lieferte. Fleisch, Milch, Brot und Früchte standen zur Verfügung. Holz und Leder war ebenfalls genügend vorhanden. Angekauft werden mußte dagegen alles, was aus Metall geschaffen war, insbesondere die Trutzwaffe.

(Fortsetzung in Nr. 1/1969)

Deckenbalken mit Wappenfolge, um 1308, aus dem Hause «zum Loch» in Zürich. Nachbildung im Schweizerischen Landesmuseum.

DIE HERZLICHSTEN WÜNSCHE
FÜR FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR ENTBIETET
ALLEN UNSEREN BURGENFREUNDEN
UND IHREN ANGEHÖRIGEN

DER VORSTAND